Schweizer Brauerei-Verband
Association suisse des brasseries
Associazione svizzera delle birrerie
Associaziun svizra da bierarias

Pressecommuniqué vom 26. November 2025

Braujahr 2024/25: Die Braubranche Schweiz vor grossen Herausforderungen

Im Braujahr 2024/25 sank der Biermarkt Schweiz inklusive alkoholfreier Biere um 1,8 Prozent auf 4,72 Millionen Hektoliter. Die Nachfrage nach traditionellen Bierstilen wie Lager, Helles und vermehrt Pils wächst, während der Boom der Craft-Biere rückläufig ist. Alkoholfreies Bier verzeichnet eine Zunahme von 13 Prozent und erreicht einen Marktanteil von 7,5 Prozent. Die Gastronomie als wichtiger Absatzkanal gerät unter Druck, der Detailhandel hingegen gewinnt Anteile. Die Braubranche steht vor Herausforderungen durch gestiegene Kosten und verändertes Konsumverhalten. Die Brauereien des Schweizer Brauerei-Verbandes SBV setzen auf Innovation und Qualität, um den Wandel aktiv zu gestalten.

Bier-Statistik

Das Schweizer Braujahr, das traditionell am 1. Oktober beginnt und am 30. September endet, präsentiert sich wie folgt: Der gesamte Biermarkt Schweiz (inkl. alkoholfreies Bier) verzeichnete im Braujahr 2024/25 im Vergleich zur Vorjahresperiode ein Minus von 1,8 Prozent auf 4’724’360 Hektoliter Bier (= 472'436'000 Liter).
Der gesamte Inlandausstoss aller Schweizer Brauereien nahm um 1,9 Prozent auf 3’688’146 hl ab. Das Total der Bierimporte sank um 1,6 Prozent auf 1'036'215 hl (Vorjahr: 1'053'372 hl). Das alkoholfreie Bier stieg hingegen um gesamthaft 13 Prozent.

Drei neue Mitgliedsbrauereien

Folgende Brauereien wurden 2025 als neue Mitglieder im SBV willkommen geheissen:

- Landskroner Bräu AG, Grellingen (BL)
- La Nébuleuse SA, Renens (VD)
- Brauerei Hardwald AG, Wallisellen (ZH)

Per Ende des Braujahres 2024/25 zählt der Schweizer Brauerei-Verband somit 43 Mitglieder mit 51 Braustätten. Diese 43 Brauereien, welche alle über 1'000 Hektoliter (100'000 Liter) pro Jahr ausstossen, brauen 98 Prozent des schweizerischen Bierausstosses.

Traditionelle Bierstile gewinnen an Terrain

Die Schweizer Braulandschaft befindet sich aktuell in einer Phase der Konsolidierung und Veränderung. Der Gründungsboom neuer Brauereien zeigt rückläufige Tendenzen. Die Nachfrage nach Craft-Bieren der letzten Jahre flacht merklich ab. Stattdessen gewinnen traditionelle Bierstile wie Lagerbiere, Helles, Schweizer Spezial hell und vermehrt Pilsner wieder an Bedeutung und erleben ein Comeback. Diese Klassiker überzeugen durch ihre Klarheit, Ausgewogenheit und Trinkbarkeit und sprechen eine breite Konsumentengruppe an. Der Anteil alkoholhaltiger oder alkoholreduzierter Biere am Gesamtmarkt beträgt nach wie vor über 92 Prozent.

Alkoholfreies Bier weiterhin im Aufwärtstrend

Im Braujahr 2024/25 stieg der Ausstoss des alkoholfreien Bieres total um 13 Prozent von 312’674 hl auf 353’307 hl. Der Anteil am gesamten Biermarkt beträgt neu 7,5 Prozent (Vorjahr: 7 Prozent). Die Zunahme der in der Schweiz gebrauten alkoholfreien Biere beträgt 13,7 Prozent. Die alkoholfreien Biere aus Importen wuchsen um 11,3 Prozent. Die Nachfrage nach der alkoholfreien Variante treibt das Angebot und somit die Vielfalt in die Höhe.
"Die SBV-Brauereien haben den Trend früh erkannt und bereits vor einigen Jahren die richtigen strategischen Entscheidungen zugunsten der Produktion von alkoholfreiem Bier getroffen. Diese Voraussicht eröffnete neue Wachstumsfelder für die Brauereien und belegt eindrücklich die Innovationskraft der Schweizer Braubranche", fasst SBV-Direktor Marcel Kreber die Entwicklung zusammen.

Gastronomie als wichtiger Bier-Absatzkanal unter grossem Druck

Weitsicht, Innovation und Anpassungsfähigkeit sind vor dem Hintergrund der angespannten, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen für die SBV-Brauereien überlebenswichtig. Gestiegene Rohstoff- und Energiepreise sowie schwache Absatzzahlen im Gastronomiekanal setzen die Brauereien unter Druck. Der Gastronomie-Anteil im Bierabsatz sank von 31,4 Prozent im Vorjahr auf aktuell 30,7 Prozent, der Anteil des Detailhandels stieg entsprechend von 68,8 Prozent auf 69,3 Prozent. Zur Erinnerung: Vor 20 Jahren war das Verhältnis noch ausgeglichen.

Vor allem ländliche und getränkelastige Restaurants kämpfen mit schwindenden Gästezahlen und somit um das Überleben. Wenn dann noch COVID-Kredite beglichen werden müssen, wird es für viele eng. Hinzu kommt:

Der Stammtisch ist generationenbedingt unter Druck und stirbt im wahrsten Sinne des Wortes allmählich aus. Vergleichbares kommt nicht nach. Auch das veränderte Freizeit-, Ausgangs- und Konsumverhalten der Bevölkerung ist ein wichtiger Grund für die aktuell negative Entwicklung.

Rückzug ins Private

Die am 14. November 2025 publizierte Erhebung des Bundesamtes für Statistik zum "postpandemischen Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz" bringt es auf den Punkt: *"Grosse Stadtfeste wie die Street Parade (- 7 Prozentpunkte), Dorf-, Quartier- oder Vereinsfeste (- 8 Prozentpunkte) oder traditionelle Feste (- 11 Prozentpunkte) wurden 2024 weniger besucht als noch 2019. Besonders ausgeprägt sind diese Rückgänge bei den 15- bis 29-Jährigen. Nachtclubs haben seit 2014 und insbesondere nach der Covid-19-Pandemie ein Fünftel ihres Publikums eingebüsst."* Der Rückzug ins Private ist Realität. Die Freizeit verlagert sich stärker zu individuellen und digitalen Aktivitäten. Trotz dieser Erkenntnisse wünschen sich gemäss Studie 79 Prozent der Bevölkerung mehr "*Kulturbesuche*", scheitern jedoch oft an Zeit- und Geldmangel. Für Letzteres dürften die stetig steigenden Lebenshaltungskosten (z. B. Krankenkassenprämien, Mietkosten) der Grund sein.

Weltgesundheitsorganisation WHO auf dem Holzweg

"Bier ist seit x Generationen ein soziales Schmiermittel. Bei einem Bier wird diskutiert, politisiert, werden Lösungen gefunden, wird gefestet oder einfach genossen. Bier ist wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft und unseres Landes", fasst Nationalrat und SBV-Präsident Nicolò Paganini den Stellenwert des Schweizer Nationalgetränks Bier zusammen.

Mit der Behauptung, dass jeder Tropfen Alkohol schädlich sei, versucht die WHO Einfluss auf die Politik der verschiedenen Staaten – auch der Schweiz zu nehmen. So hat Bundesrätin Baume-Schneider bereits verkündet, dass die offiziellen Empfehlungen für den Konsum alkoholhaltiger Getränke überarbeitet werden. Diese Aussagen verunsichern die Bevölkerung.

Dagegen formiert sich politischer Widerstand: Ständerat Benedikt Würth und Nationalrat Nicolò Paganini haben parlamentarische Vorstösse eingereicht, mit Unterstützung verschiedener Parteien. Sie fordern einen Marschhalt bei der Übernahme der WHO-Empfehlungen und argumentieren, dass es nicht Aufgabe des Staates sei, moderaten Alkoholkonsum zu verteufeln – dies sei bevormundend. Ständerat Würth verweist auf Studien, die beim moderaten Konsum sogar positive Effekte auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die Gesamtsterblichkeit sehen.

Auch Wissenschaftler aus der Schweiz, wie Prof. Wolfrum von der ETH Zürich, sehen die strikte WHO-Position kritisch. Es wird darauf hingewiesen, dass die zugrundeliegende Studienbasis sehr heterogen ist, teils widersprüchlich und nicht alle hochwertigen Untersuchungen einen klaren Schaden durch moderaten Konsum zeigen. Nach wie vor gilt frei nach Paracelsus: Die Dosis macht das Gift.

Der Schweizer Brauerei-Verband steht für eine ehrliche, differenzierte Diskussion. Er positioniert sich klar: Qualität und verantwortungsvoller Konsum stehen im Mittelpunkt – entscheidend ist die Menge, nicht die absolute Abstinenz.

Neue Ausbildung zum Brau- und Getränketechnologe/-in EFZ Schwerpunkt Bier

Seit August 2025 durchlaufen die angehenden Brauer/-innen eine neue praxisnahe Ausbildung zum/r Brau- und Getränketechnologen/-in EFZ mit Schwerpunkt Bier. Diese orientiert sich eng an den Abläufen der Braubranche und integriert berufsbezogenen Unterricht an Berufsschulen sowie überbetriebliche Kurse. Aktuell absolvieren 16 Lernende diese Ausbildung, die mit 38 Brauereien als anerkannte Lehrbetriebe in der Schweiz verknüpft ist. Um mehr Jugendliche auf den Beruf aufmerksam zu machen, hat der Schweizer Brauerei-Verband die Kampagne "Legende werden" gestartet. Diese betont die Exklusivität der Lehre, da jährlich nur wenige Plätze verfügbar sind. Die Kampagne nutzt die Website www.legende-werden.ch und Social-Media-Plattformen wie TikTok, um Jugendliche und Eltern gezielt anzusprechen und den Beruf bekannter zu machen. Ziel ist der Erhalt und die Weitergabe des traditionsreichen Brauhandwerks.

Swiss Beer Award 2026

Ende September 2025 erhielten über 1'100 registrierte Brauereien die Anmeldeformulare für den Swiss Beer Award 2026. Die Brauereien wurden eingeladen, ihre Biere zahlreich einzureichen, was mit über 530 Bieren erneut eine sehr hohe Beteiligung ergab. Die Biere werden unabhängig durch sensorische Prüfungen und Laboranalysen bewertet. Rund 100 Experten prüfen die Biere am 20./21. Januar 2026 im Trafo in Baden, wobei jedes Bier zweimal bewertet wird. Am 16. April 2026 findet die Award-Night mit Medien und Brauereien statt.

Dort werden die Gold-, Silber- und Bronze-Labels für die besten Biere der Schweiz verkündet und gefeiert. Mehr unter: www.swissbeeraward.ch

Zusammenarbeit mit der ZHAW im Bereich Sensorik

Seit 2017 führt das Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Brauerei-Verband (SBV) den Kurs zum Erwerb der Sensorik-Lizenz Bier durch. Dieser Kurs vermittelt in Theorie und Praxis alle Kompetenzen, um Bier professionell beschreiben und beurteilen zu können. Nach Abschluss des Kurses und erfolgreichem Bestehen der Prüfung erhalten die Teilnehmenden die Sensorik-Lizenz Bier der ZHAW und können Teil des Swiss Beer Panels werden.
Vom 26. bis 29. Januar 2026 (mit Prüfung am 11. Februar 2026) findet der nächste Kurs Sensorik-Lizenz Bier an der ZHAW in Wädenswil statt. Mehr Informationen zum Kurs und zur Anmeldung finden sich auf der Website der ZHAW: https://www.zhaw.ch/de/lsfm/weiterbildung/detail/kurs/sensorik-lizenz-bier

Wichtige Termine

20./21. Januar 2026	Sensorische Prüfung Swiss Beer Award im Trafo Baden
26.-29. Januar und 11. Februar 2026	Kurs Sensorik Lizenz Bier an der ZHAW
Donnerstag, 16. April 2026	Award-Night Swiss Beer Award 2026 im Trafo Baden
Freitag, 24. April 2026 (jeweils letzter Freitag im April)	Tag des Schweizer Bieres

Für Rückfragen:

Marcel Kreber, Direktor
Schweizer Brauerei-Verband
079 650 48 73
marcel.kreber@getraenke.ch

www.bier.swiss
X @info_bier
www.facebook.com/schweizerbiere
www.instagram.com/schweizerbier

Schweizer Brauerei-Verband (SBV)

Der SBV wurde am 19. April 1877 gegründet und ist somit seit 148 Jahren die Branchenorganisation der Schweizer Brauwirtschaft. Die SBV-Mitgliedsbrauereien stehen für mehr als 600 Qualitätsbiere. Die schweizerische Brauwirtschaft erzielt einen Umsatz von über einer Milliarde Franken. Rund 50‘000 Arbeitsplätze sind direkt und indirekt mit ihr verbunden. Der SBV ist in Zürich domiziliert.

SBV-Mitgliedsbrauereien:

Altes Tramdepot Brauerei Restaurant AG, Bern
Berner Lohnbrauerei AG, Bern
BierVision Monstein AG, Davos Monstein
Bierwerk Zürich AG, Zürich
Brasserie Docteur Gab's SA, Puidoux
Brasserie du Jorat SA, Ropraz
Brauerei Aare Bier AG, Bargen
Brauerei Adler AG, Schwanden
Brauerei Baar AG, Baar
Brauerei Engadiner Bier AG, Pontresina
Brauerei Erusbacher & Paul AG, Villmergen
Brauerei Falken AG, Schaffhausen
Brauerei Felsenau AG, Bern
Brauerei Fischerstube AG, Basel
Brauerei Hardwald AG, Wallisellen
Brauerei Locher AG, Appenzell
Brauerei Luzern AG, Luzern
Brauerei Rosengarten AG, Einsiedeln
Brauerei Schützengarten AG, St. Gallen
Brauerei Seebueb, Hombrechtikon
Brauerei Stadtbühl AG, Gossau
Brauerei Thun AG, Thun
Brauerei Unser Bier AG, Basel
Brauerei Uster Braukultur AG, Uster
Burgdorfer Gasthausbrauerei AG, Burgdorf
Euelbräu GmbH, Winterthur
Feldschlösschen Getränke AG, Rheinfelden
Freiburger Biermanufaktur AG, Fribourg
HEINEKEN Switzerland AG, Luzern
JungfrauBräu AG, Schwanden bei Brienz
KITCHEN BREW, Allschwil
Kornhausbräu AG, Rorschach
La Nébuleuse SA, Renens
LägereBräu AG, Wettingen
Landskroner Bräu AG, Grellingen
Liechtensteiner Brauhaus AG, Schaan
Lynx Movement, Martigny-Croix
Martigny Brewing Co. SA, Martigny
Officina della Birra SA, Bioggio
Öufi Brauerei, Solothurn
RAMSEIER Suisse AG, Sursee
Rugenbräu AG, Interlaken
Sonnenbräu AG, Rebstein